

Tefifon aus den 1950er Jahren

(bs) Museen sind Schatzkammern: sie sammeln und bewahren Gegenstände aus vergangenen Zeiten, erforschen deren Geschichte(n) und bringen sie zum Sprechen. Dabei sind es nicht selten die auf den ersten Blick unscheinbaren Dinge, die Spannendes zur lokalen Historie zu berichten haben. In der Reihe „Objekt des Monats“ werden im DER MEPPENER regelmäßig herausragende Exponate und Sammlungsstücke aus dem Bestand des Stadtmuseums vorgestellt.

Zur Leihgabe

Die Jahre 1945 bis 1955 haben sich nicht zuletzt musikalisch in das kollektive Gedächtnis eingeschrieben. Es ist zunächst ein Jahrzehnt des deutschen Schlagers, der mit mutmachenden Parolen und schmachtender Liebeslyrik über die leidvolle unmittelbare Nachkriegszeit hinwegtrösten sollte und sich dann anschickte, vor allem seichte Unterhaltungsmusik für Tanzvergnügen und idyllische Urlaubsfantasien zu liefern. Es ist aber auch das Jahrzehnt, gegen dessen Ende der Rock'n'Roll nach Deutschland kam. Die britischen und amerikanischen Militärsender BFN/BFBS bzw. AFN bzw. deren „DJs“ legten in den Besatzungszonen nicht nur Swing und Jazz, sondern auch die neue Musik auf, die sich 1954 durch Bill Haleys „Rock Around The Clock“ in den Ohren der revoltierenden Teenager und „Halbstarken“ festgesetzt hatte. Der Song wurde ein Welterfolg, führte 1955 zwei Monate lang die deutschen Singlecharts an und erhielt durch den gleichnamigen Spielfilm, der in Deutschland unter dem Titel „Außer Rand und Band“ Furore machte, einen weiteren Popularisierungsschub. Kurz darauf ließ der junge Elvis Presley mit „Jailhouse Rock“ aufhorchen – als Presley 1958 als G.I. im Rahmen seines Militärdienstes in Deutschland eintraf, wurde er, von hunderten Fans bejubelt, bereits als Rockstar empfangen.

Musik wurde damals, wenn sie nicht über den Äther kam, also im Hörfunk lief, als Schallplatte aufgelegt. Durchgesetzt hatte sich die Schellackplatte, die sich mit einem elektrisch betriebenen Plattenspieler abspielen ließ. Ende der 1940er Jahre trat an die Seite der Schellackplatte die



Leihgabe: Bremer Rundfunkmuseum e.V.
Foto: © Schöning Fotodesign Meppen

Vinylschallplatte und es entstanden zusätzlich zur üblichen 10-Zoll-Schellackplatte mit 78 U/Min die 12-Zoll und 7-Zoll-Vinyl-Schallplatten mit 45 U/Min – für die 7-Zoll-Größe setzte sich später der Begriff „Single“ durch. Der steigende Bedarf an privater Beschallung sorgte in den 1950er Jahren nicht nur für ein Aufblühen der Schallplattenindustrie – auch die Hersteller von Radios, Plattenspielern und Radio-Phono-Kombinationen wie Telefunken, Philips, Braun, Grundig oder Nordmende entwickelten immer erschwinglichere Tonwiedergabeanlagen für den Privatbereich. Konkurrenz erwuchs dem Plattenspieler ab ca. 1951 mit dem von der Firma AEG nun auch für Privatanwender entwickelten Magnetophon, bei dem der Ton mit einem speziellen Tonabnehmer von einem durchlaufenden Magnetband abgenommen und wiedergegeben wurde. Aus der Magnetophon-Technologie sollte in den 1960er Jahren die Kompaktkassette hervorgehen.

Während sich die Vinylschallplatte und auch die Kompaktkassette trotz des Siegeszugs digitaler Tonwiedergabe seit den 1990er Jahren anhaltender und neuer glühender Verehrung und Nutzung erfreuen, ist das ebenfalls in den 1950er Jahren gebräuchliche „Tefifon“ heute weitgehend in Vergessenheit geraten – Grund genug, ein Exemplar im Kontext der Musik- und Unterhaltungskultur der frühen 1950er Jahre im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Jahre des Aufbaus. Meppen in der Nachkriegszeit 1945-55“ im Stadtmuseum zu präsentieren.

Mit dem Tefifon ließen sich spezielle Schallbänder als Kassette wiedergeben, bei der der Ton ähnlich wie bei einer Schallplatte in Rillen eingraviert war und mit einer Abtastnadel abgenommen wurde. Der große Vorteil war die gegenüber dem handelsüblichen Plattenspieler kompakte Bauart und die Tatsache, dass auf einer Tefifon-Kassette bis zu vier Stunden Musik enthalten sein konnte. Die Schallbänder boten sich also für abendfüllende Zusammenstellungen von Schlagern, Tanzmusik aber auch Opern und Operetten an. Das Tefifon wurde als eigenständiges Gerät, aber auch als Kombination mit Radiogeräten und Plattenspielern angeboten. Dennoch konnten sich die Tefifon-Abspielgeräte, die 1950 auf der Funkausstellung in Düsseldorf erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, und die Schallband-Kassetten letztlich nicht gegen Schallplatte und Magnettonband durchsetzen.

*Im Mittelpunkt
steht der Mensch –
der Verstorbene
wie der Trauernde.*



**Bestattungen
EFKEN**



Inh. Lena Lajiq e.K.
Industriestraße 32 • 49716 Meppen
Tel. 05931 – 6517 • www.bestattungen-efken.de

Besuchen Sie
uns auch bei

